

EXTRACT

Eines
Schreibens/

Welches

Se. Königliche Majestät
von Pohlen/ etc. etc.

Auß Jarworow den 11. Septembris 1674.

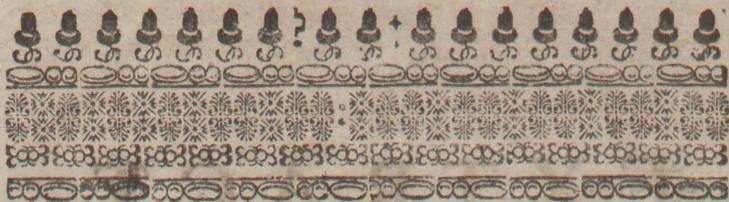
An den HERRN

NUNCIUM APOSTOLICUM

abgehen lassen.

Auß dem Itallianischen übersetztes.

Gedruckt im Jahr 1674.



P. P. **W**ir haben gar wohl betrachtet/was Em. Hochwürd.
Uns in deuo jüngsten Schreiben angebracht/ die Fortse-
zung des Krieges wider den Türcken betreffend/hierüber können Wir
zu melden nicht umbgehen/wie widerlich das schon zu mehr mahlen
aufgesprenzte falsche Gerüchte/ so von einigen übel intentionirten
Leuten nicht nur zu Rom/ sondern durch ganz Italien ist aufgestreu-
et worden/ Uns vorkomme/ als hätten Wir heimlich bereits bey
Uns beschlossen/ Frieden mit dem Türcken zu machen/ und daß da-
her gar unnötig wäre/ daß Uns weder von Rom/ noch von andern
Fürsten einige Hülfsmittel beygetragen würden/ da Wir doch mit
Grund der Wahrheit sagen können/ daß Wir niemahlen in solchen
Gedanken gestanden/so weit einige fürsfallende Nothwendigkeit un-
seren Willen und Sinn nicht heimet/ ja Unser grosses Vertrauen ist/
daß bey diesen gegenwärtigen Leuffen fast ganz Europa also in of-
fenbahrem Krieg beunruhiget/ daß davon so bald kein Ende zu sehen.
Weilen Uns dahero alle Hoffnung entgegen/ daß von andern Für-
sten und Potentaten unserem Reich und eigener Macht einiger Bey-
schub geschehen kan/ so werden Wir an vielen Vorhaben und guten
Verrichtungen/ durch welche Wir gehoffet biss an die eusserste Con-
finen des Ottomanischen Reichs glücklichlich zu gelangen/ verhin-
dert: Das aber dieses/ ohnangesehen gleichwol noch immer dar
Unsere Gedancken seyn denen Barbarischen Feinden nach Mög-
lichkeit zu begegnen/ solches wissen Unsere Actiones zur Genüge auß/
in dem Wir mit sterswehrender Sorgfalt Uns bemühen/ so viel
KriegesVölcker als möglich ist/ zu versambeln/ auch mit Zusetzung
Unserer selbst eigenen Mitteln/ so weit als solche sich erstrecken kön-
nen (weil Wir ja von aller anderer Außländischer Hülfen Uns ver-
lassen

E XVI 137
in 1701
Hoyse
104 (4/14)

lassen sehen /) wie Wir uns darauß ins Feld begeben / die Kriegs-
Völck er selbstem persöhnlich zu führen / wann solche alle werden an
beorderten Orten versamlet seyn. Dem Türcken indessen in sei-
nen Progressen einige Diverſion zu machen / weilm er mit grosser
Macht sambt den Tarrern schon einen guten Theil von der Ukrajna
mit Sengen und Brennen verwüſtet / und nun gar hart die feste
Stadt Human belägert hält / (welche fast der einzige Rest ist / der an
einer so grossen Provinz noch übrig) so haben Wir unter dem Com-
mando Unserer besten und erfährtesten Kriegs-Hälffern und Offi-
cieren / starkte Troupen auff 4 unterschiedliche Orten abgehen las-
sen / nemlich in die Ukrajna / gegen Samientec / und noch an zwey
andere Orten in der Wallachey / mit guter Hoffnung / durch sol-
che Diverſionen denen Moskowitern und Cosacken / so Uns wol
zugerhan seyn / Gelegenheit zu geben / daß Sie von aussen ungehür-
dert die Belagerung der Stadt Ezechrin in der Ukrajna / allwo sich
der Rebellschen Cosacken General Dorofento befindet / glücklichem
fortgehen mögen. Ferners haben Wir eine grosse Anzahl von
Ezanten oder Schiffe verfertigen lassen / damit Unsere Anschläge
an dem Fluß Dniſter nach erheischender Noth / durfft vorzunehmen /
und in Summa / auff alle die jenige Mittel zu gedencken / welche
Uns zu Unserm guten Abschen möchten gedeyen können / daß Un-
ser Reich sambt der ganzen Christenheit bewahret werde. Dage-
ro Uns umb so viel beschwerlicher fällt / so offte Wir an die aufge-
strenete / ganz nachtheilige / falsche Beschreyungen gedencken. Ob
aber endlichen Frieden / oder längerer Krieg / in kurzem / oder über-
lang erfolgen werde / das ist noch zur Zeit in den Allerheiligsten / Un-
erforschlichen / Göttlichen Willen verborgen. Und so viel haben
Wir E. Hochw. hiemit anzeigen wollen ; Welche Uns hierin-
nen eine angenehme Sache erzeigen wird / wann sie dieses Unser
Gesinnen gleicher gestalt / so wol zu Rom als anderer Orten / kund-
bar machen werden.

Auß Niedzboz vom 6 Septembris.

Als der Groß-Wezier auß Befehl des Türckischen Käyfers seinen March mit 100000 Mann gegen Human gerichtet / so sind demselben die Bürger auß der Stadt auß eine Meil Weges entgegen gekommen / welche er auch in seinen Schutze genommen / und also sich der Stadt genahet. Weil nun die Moskowiter die Vestung Ezechria beschloffen halten / darinnen Doroszenko sich auffhält; so ist der Tartarische Han mit seinen Zorden die Stadt zu entsetzen beordert gegangen / welcher alsobald unverhofft auß die Moskowiter getroffen / auch in der erste victorisiret / als sich aber die Moskowiter recoltigiret / haben sie die Tartern dermassen angegriffen / daß sie mit sehr großer Niederlage sich retiriren mußten. Der Han hat von solcher Niederlage / und großen Verlust der Seinigen / dem Käyser advisiret / der Käyser hat aber denen Boten die Köpffe abschlagen lassen; und den Han abermahl ernstlich beordert / die Moskowiter ferner zu attackiren; und es scheinet / daß auch der Wezier dahin gehen werde. Der Herr Castellanus Czernichovia / ist mit 36 Compagnien (Gott gebe glücklich) in die Ukraine gegangen; und der Herr Cavalier rücket auch mit seiner Party weiter hinauff bis an Labun.

P. S. Auß Niedzboz vom 8 Septemb.

Der Wezier hat das Untereheil der Stadt Zuman eingenommen; auß dem Schloß aber und Oberheil der Stadt / thun die Kosacken den Türcken großen Schaden / dann es ist ein Succurs von 12000 Kosacken bey der Nacht hinein gekommen / und den Morgen darauff einen großen Auffall gethan / viel Ammunition / insonderheit Pulver / weggenommen. Von den Tartern vermute man / daß sie zum andern mahl von den Moskowitzern geschlagen seyn sollen: Gott gebe daß es continuiren möge. Bey Chocim lassen die Türcken eine Brücke bauen / und wird spargiret / daß die Türcken zucke gehen wollen / die Gewißheit mit nechstem. Die Kosacken verlangen sehr nach der Polnischen Armee in der Ukraine. Es kommet auß unterschiedenen Orten Nachricht / daß der Moskowitzschen Czars Sohn in Persohn jenseit des Dniepr / in Simkows mit einer großen Macht angekommen sey.